



Neue Offenheit: Der freundlich-helle Lebensbereich mit dreiseitig verglastem Kamin erstreckt sich über die gesamte Länge des Erdgeschosses.

Neuer Look fürs Landhaus

Was die Münchener Innenarchitektin Kerstin Leicht aus dem 1980er-Jahre-Bau machte, kann sich sehen lassen: Statt dunkler Enge herrscht lichtdurchflutete Eleganz. Bis ins Detail ist alles gut gestaltet.



vorher



Knapp drei Meter breiter Durchbruch: Ein horizontal verlaufender Stahlträger fängt die Lasten der Decke ab.

Die Lage des Hauses war für die junge Familie eigentlich ideal – im Ortskern ihrer bayerischen Heimatgemeinde, nicht weit von Arbeit, Kindergarten und Großeltern. Dennoch waren Tina und Peter Müller (Namen geändert) anfangs sehr skeptisch, als der Kauf im Raum stand. Es gab einen weitläufigen Garten, die Bausubstanz war hochwertig. Doch im Inneren drückten enge, verbaute Räume, dunkles Holz an Boden und Decken und wenig Licht auf die Stimmung.

Zu diesem Zeitpunkt wandten sie sich an die Münchener Innenarchitektin Kerstin Leicht. Bald stand der Kauf des Hauses außer Frage, noch war aber nicht entschieden, ob zur Weitervermietung oder für die bald vierköpfige Familie

selbst. Mit Grundrissvorschlägen und Nutzungsvarianten unterstützte die Planerin ihre Auftraggeber bei ihren Überlegungen. Kerstin Leichts Vorschlag, im Erd- und Obergeschoss Trennwände abzubauen und Räume zusammenzulegen, überzeugte die an offenem, modernem Wohnen interessierten Bauherren. Sie beschlossen, selber in das Haus zu ziehen.

Die Wohnfläche wuchs um knapp 30 Quadratmeter, da der vorher als Kaltpeicher genutzte Dachboden ausgebaut, die Dachflächen gedämmt und mit drei Dachflächenfenstern bestückt wurden. Über eine nach Kerstin Leichts Entwurf gefertigte Schranktreppe (mit viel Stauraum!) ist das Dachgeschoss vom einen



Aus zwei Räumen wurde eine große Wohnküche. Die schicke Sitzgruppe aus Stahlplatten und Holz ist ein Entwurf von Kerstin Leicht.



Praktisch: Per elektronisch gesteuerter Schiebetür aus satiniertem Glas lässt sich der offene Erdgeschoss-Grundriss optional unterteilen.

3 FRAGEN AN DIE PLANERIN

Frau Leicht, worin unterscheidet sich der Leistungskatalog einer Innenarchitektin von dem einer Architektin?

Bei Neubauten gibt es Unterschiede bezüglich der Bauvorlageberechtigung, bei Umbauten kann der Innenarchitekt sämtliche Architektenleistungen abdecken.

Was hat Sie an diesem Auftrag besonders gereizt?

Für eine Innenarchitektin ist es eigentlich ein Traum, so ein konsequent stimmiges Raumkonzept planen und umsetzen zu dürfen, bis hin zu Details wie die neuen Türbeschläge Typ FSB 1076 „Frankfurter Modell“. Der Bauherr und ich teilen das Faible für Designklassiker der 1960er Jahre, vor allem der skandinavischen, die in adäquatem, also klassisch minimalistischem Umfeld inszeniert werden sollten. Ich beriet ihn bei der Auswahl in Münchener Möbelhäusern. Wir entschieden uns beispielsweise für Entwürfe von Hans J. Wegner (Esszimmertisch, Stühle und

Shell Chair CH07). Als Lampen wählten wir unter anderem die „Splügen Bräu“ vom Hersteller Flos. Sie beleuchtet den Esstisch.

Und wie sieht Ihr Traumdomizil aus?

Auf dem Land ein denkmalgeschützter Bauernhof, in der Stadt gerne eine Jugendstilwohnung. Das hängt mit meiner Zusatzausbildung im Bereich Denkmalpflege zusammen. Ich liebe das Flair alter Architektur. Möblieren würde ich selbstverständlich auch mit skandinavischen Möbelklassikern. Die sind erstaunlich stilkompatibel.



Dipl.-Ing. (FH) Kerstin Leicht, Innenarchitektin (ByAK)



Entwurfsskizzen für das realisierte Elternbett.



Den Platz optimal nutzend, führt die speziell konstruierte Schranktreppe vom Kinderzimmer in den Spitzboden.



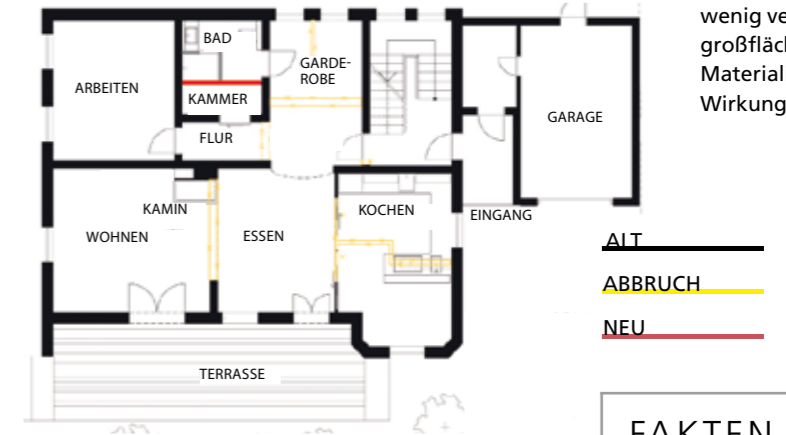
Kinderzimmer aus bequem erreichbar – als idealer Spielplatz für den kleinen Sohn Jonas. Einen enormen Gewinn stellt der knapp drei Meter breite Wanddurchbruch zwischen dem ehemaligen Essraum und dem Wohnzimmer im Erdgeschoss dar.

Diese Schnittstelle schmückt nun auch ein dreiseitig verglaster Kamin, der vom gesamten Wohnbereich aus wahrgenommen wird. Der Kochbereich mit Essecke präsentiert sich nach der Fusion zweier Räume ebenfalls großzügig. Er öffnet sich mit einer elektronisch gesteuerten, matt verglasten Schiebetür zum Ess-/Wohnbereich, kann auf diese Weise bei Bedarf auch abgetrennt werden. Zur Designküche entwarf die Innenarchitektin die passenden Möbel. Verlegen der Gästetoilette machte den Einbau einer zusätzlichen Speisekammer und einer geräumigen Garderobe mit individuell entworfenen Schrankeinbauten möglich.

Wie auch bei den Badezimmermöbeln im Obergeschoss schnitt Kerstin Leicht sämtliche Schrankeinrichtungen präzise

auf die Bedürfnisse der Familie zu. In den Bädern stand der Wunsch nach Natursteinoberflächen im Vordergrund. Während sich im Obergeschoss grauer Basaltstein vom Boden über die Duschwand und die Waschtischabdeckung zieht, nimmt das Duschbad im Erdgeschoss den vorhandenen Juramarmor-Bodenbelag auf. Eichenholz kontrastiert als Parkett im Obergeschoss und beim Badmobiliar angenehm mit den ansonsten dezent weiß gehaltenen Einbauschränken, Türen und Wänden. Dadurch wirken die Räume hell und großzügig, die Designklassiker – Liebhaberstücke des Bauherren – werden angemessen inszeniert.

Bei den Schrankeinbauten legte Kerstin Leicht Wert auf die Linienführung: Schmale, vertikale Schlitzes gewährleiten einerseits die gewünschte Luftzirkulation, andererseits strecken sie die nicht allzu hohen Räume optisch. Nach der energetischen Aufwertung durch zusätzliche Dachdämmung und Sonnenkollektoren fühlt sich die Familie in ihrem individuell gestalteten Eigenheim rundum wohl. |



ERDGESCHOSS



OBERGESCHOSS

Kleine Räume gewinnen durch wenig verschiedene, großflächig verlegte Materialien an Wirkung.

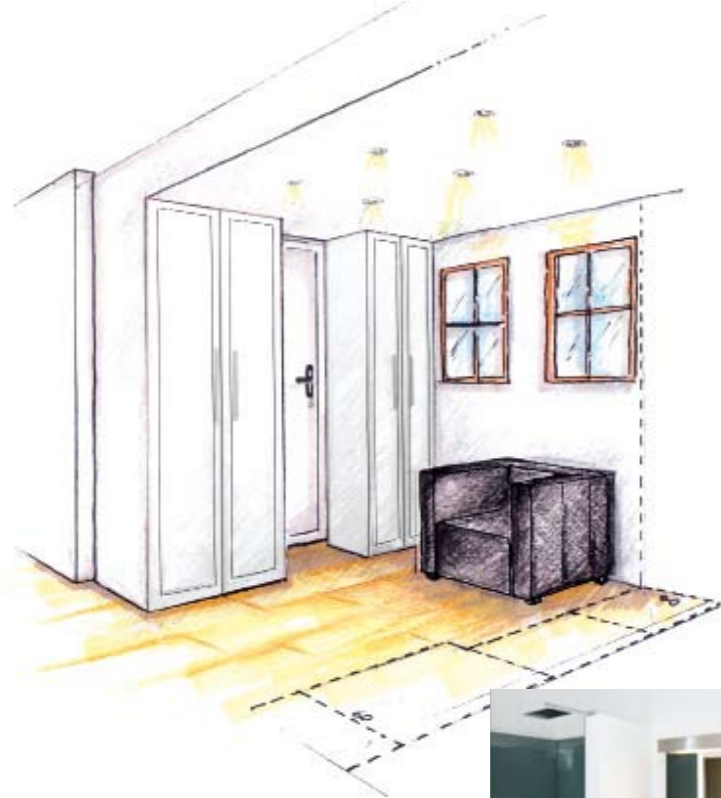
FAKTEN

Baujahr: 1986
Wohnfläche vorher: 180 m²
Wohnfläche heute: 210 m²

Haustechnik: Zentralheizung (vorhanden); Elektro-Fußbodenmatte im Bad, Sonnenkollektoren (neu)

Planung:
Leicht-Gestaltung
Dipl.-Ing. (FH) Kerstin Leicht
Bayerische Architektenkammer
Ackerstraße 17
81541 München
Telefon 089/12303398
Mobil 0171/4252291
info@leicht-gestaltung.de
www.leicht-gestaltung.de

Fotos und Text: www.journalfoto.de (Bernhard Müller)



Früher war die Garderobe schmal, eng und dunkel, die Decken waren mit Holz verschalt. Kerstin Leicht ließ eine Zwischenwand entfernen, die Decke abhängen und nach ihren Entwürfen gefertigte Möbel einbauen. Die Tür in der Garderobe führt in ein Bad.

